



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Helmut Kaltenhauser FDP**
vom 28.04.2022

Bayerische Bewerbung als Intel-Standort

Am 15.03.2022 verkündete der Halbleiterhersteller Intel, seine neue Mega-Chipfabrik in Magdeburg zu bauen. Mit der Ansiedlung ist vor Ort die Schaffung von mindestens 3000 Arbeitsplätzen sowie eine Investition in Höhe von 17 Mrd. Euro verbunden. Bayern hatte sich auch mit mehreren Standorten beworben. In einer Pressemitteilung des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie begrüßte der Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Hubert Aiwanger die Standortentscheidung und sprach von hervorragenden Chancen für eine engere Zusammenarbeit im Halbleiterbereich.

Die Staatsregierung wird gefragt:

- | | | |
|-----|---|---|
| 1. | Intel-Standortsuche | 4 |
| 1.1 | Wie hat die Staatsregierung Kenntnis von Intels Standortsuche in Deutschland erhalten (bitte hierbei auch das Datum der erstmaligen Kenntnisnahme nennen)? | 4 |
| 1.2 | Inwieweit war die Staatsregierung in die Planungen und Bemühungen der Bundesregierung einbezogen, Deutschland als Standort für die Intel-Chipfabrik zu gewinnen? | 4 |
| 1.3 | Welche Vorgaben hat das Unternehmen Intel für den Standort der Chipfabrik gemacht? | 4 |
| 2. | Treffen von Ministerpräsident Dr. Markus Söder mit Intel | 5 |
| 2.1 | Wann hat sich Ministerpräsident Dr. Markus Söder mit Mitgliedern des Unternehmens Intel getroffen, um über Bayern als möglichen Intel-Standort zu sprechen (bitte hierbei jeweils auch Datum, Ort und alle Teilnehmer angeben)? | 5 |
| 2.2 | Was wurde bei diesen Treffen jeweils besprochen? | 5 |
| 2.3 | Mit welchen Angeboten hat die Staatsregierung in diesen Gesprächen versucht, Intel von einer Ansiedlung in Bayern zu überzeugen? | 5 |
| 3. | Einbindung des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) | 5 |

3.1	Inwieweit waren das StMWi sowie Staatsminister Hubert Aiwanger selbst an der Standortbewerbung Intels in Bayern beteiligt?	5
3.2	Welche Unterstützungsangebote und -zusagen für einen bayerischen Standort der Intel-Fabrik hat speziell das StMWi gegeben?	5
3.3	Welche finanziellen und darüber hinausgehenden Zusagen wurden seitens der Staatsregierung gegenüber dem Unternehmen bei einer Ansiedlung in Bayern gemacht?	6
4.	Auswahl Standort Bayern	6
4.1	Welche Erwartungen hat die Staatsregierung mit der Ansiedlung einer Chipfabrik in Bayern verbunden?	6
4.2	Wie lief der Prozess der Standortsuche seitens der Staatsregierung ab?	6
4.3	Welche bayerischen Kommunen standen als Standort zur Auswahl?	6
5.	Fokussierung auf den alten Bundeswehr-Fliegerhorst Penzing als Standort	7
5.1	Welche Kriterien waren für die Staatsregierung entscheidend, Penzing als Standort zu unterstützen?	7
5.2	Inwieweit wurde die Kommune in diese Entscheidung eingebunden (bitte hierbei auch auf entsprechende Treffen eingehen)?	7
5.3	Welche Schritte hat die Staatsregierung unternommen, um Intel von dem bayerischen Standort Penzing zu überzeugen?	7
6.	Absage	7
6.1	Wie bewertet die Staatsregierung die Entscheidung gegen eine Ansiedlung Intels in Bayern?	7
6.2	Wie bewertet die Staatsregierung die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kommunen während des Bewerbungsprozesses?	7
6.3	Welche Schlussfolgerungen für ihr Handeln zieht die Staatsregierung aus der Entscheidung für künftige Projekte dieser Größenordnung?	7
7.	Bayerische Halbleiterstrategie und Intel	8
7.1	Welche Rolle bzw. welchen Einfluss hat die Intel-Deutschlandzentrale in Neubiberg bei der bayerischen Bewerbung als Halbleiter-Standort?	8
7.2	Welche Planungen für eine künftige Kooperation im Rahmen der bayerischen Halbleiterstrategie mit dem Unternehmen Intel gibt es bereits, nachdem Staatsminister Hubert Aiwanger in einer Presseerklärung vom 15.03.2022 davon sprach, dass es eine feste Zusage seitens Intel gibt, sich in das Bündnis einzubringen?	8

7.3	Welche Projekte wurden bereits mit Intel im Rahmen der bayerischen Halbleiterstrategie ausgehandelt?	8
8.	Industriestandort Bayern / künftige Weiterentwicklung	8
8.1	Inwieweit wird der Freistaat Standortbedingungen in Bayern nach der Absage anpassen?	8
8.2	Welche Rolle spielt nach Einschätzung der Staatsregierung die Nachhaltigkeit bei Standortentscheidungen von Unternehmen?	9
8.3	Welche Rolle spielt die Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien in einem Konzept für den Wirtschaftsstandort/Hightech-Standort Bayern (bitte zwischen einzelnen Energiearten unterscheiden)?	9
	Hinweise des Landtagsamts	10

Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Einvernehmen mit der Staatskanzlei

vom 12.07.2022

1. Intel-Standortsuche

1.1 Wie hat die Staatsregierung Kenntnis von Intels Standortsuche in Deutschland erhalten (bitte hierbei auch das Datum der erstmaligen Kenntnisnahme nennen)?

Die Staatsregierung erlangte am 31.03.2021 Kenntnis aufgrund einer Information seitens der Ansiedlungsagentur des Bundes, „Germany Trade and Invest“ (GTAI), an die bayerische Ansiedlungsagentur „Invest in Bavaria“. Der Unternehmensname wurde zu diesem Zeitpunkt aus Gründen der Vertraulichkeit noch nicht genannt. Seit dem 30.04.2021 war der Name offiziell bekannt und bestätigt.

1.2 Inwieweit war die Staatsregierung in die Planungen und Bemühungen der Bundesregierung einbezogen, Deutschland als Standort für die Intel-Chipfabrik zu gewinnen?

Die Staatsregierung hat sich intensiv dafür eingesetzt, die geplante Chipfabrik von Intel für den Standort Bayern zu gewinnen und sich hierzu auch fortlaufend mit der Bundesregierung und GTAI abgestimmt. Die Positionierung (Gesamt-)Deutschlands im Standortwettbewerb der europäischen Staaten oblag dagegen dem Bund, da dies als Aufgabe von nationaler Tragweite über die Zuständigkeit einzelner Bundesländer hinausgeht.

1.3 Welche Vorgaben hat das Unternehmen Intel für den Standort der Chipfabrik gemacht?

Das Unternehmen hat folgende Vorgaben für die Standortsuche gemacht:

- Zusammenhängender Flächenbedarf von mehreren 100 ha; diese Anforderung wurde im Suchprozess genauer auf bis zu 500 ha im Endausbau spezifiziert.
- Lage innerhalb einer Metropolregion mit großem Fachkräftepotenzial
- Autobahn-/Bundesstraßen, Zuganbindung sowie Nähe zu einem internationalen Flughafen
- Strom-, Gas- und Wasseranschluss
- Weder erdbeben- noch überschwemmungsgefährdet

2. Treffen von Ministerpräsident Dr. Markus Söder mit Intel

2.1 Wann hat sich Ministerpräsident Dr. Markus Söder mit Mitgliedern des Unternehmens Intel getroffen, um über Bayern als möglichen Intel-Standort zu sprechen (bitte hierbei jeweils auch Datum, Ort und alle Teilnehmer angeben)?

2.2 Was wurde bei diesen Treffen jeweils besprochen?

2.3 Mit welchen Angeboten hat die Staatsregierung in diesen Gesprächen versucht, Intel von einer Ansiedlung in Bayern zu überzeugen?

Die Fragen 2.1 bis 2.3 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Staatsregierung hatte großes Interesse an der Ansiedlung einer Intel-Chipfabrik in Bayern. Aufgabenbedingt pflegt die Staatsregierung den Kontakt mit ansiedlungsinteressierten Unternehmen. Dementsprechend fanden im April 2021 ein Gespräch von Ministerpräsident Dr. Markus Söder mit dem CEO von Intel, Pat Gelsinger, in der Staatskanzlei und im September 2021 ein Gespräch im Rahmen der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in München statt. In beiden Gesprächen wurde jeweils der allgemeine Stand des Vorhabens von Intel und die Stärken des Standorts Bayern erörtert sowie politische Unterstützung für eine Ansiedlung in Bayern zugesichert.

3. Einbindung des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi)

3.1 Inwieweit waren das StMWi sowie Staatsminister Hubert Aiwanger selbst an der Standortbewerbung Intels in Bayern beteiligt?

Das StMWi war maßgeblich in die bayerische Bewerbung als Standort für die Intel-Chipfabrik eingebunden. Sowohl vom StMWi als auch von der bayerischen Ansiedlungsagentur „Invest in Bavaria“ wurde alles darangesetzt, Intel von einem Standort in Bayern zu überzeugen. Hierzu wurden sowohl Abstimmungen mit dem Unternehmen als auch die Einbindung der lokalen Akteure vorgenommen. Staatssekretär Roland Weigert und Staatsminister Hubert Aiwanger führten am 07.06.2021 bzw. am 14.06.2021 mit Vertretern des Landkreises und der Gemeinden Gespräche vor Ort am Fliegerhorst Penzing.

3.2 Welche Unterstützungsangebote und -zusagen für einen bayerischen Standort der Intel-Fabrik hat speziell das StMWi gegeben?

Die Staatsregierung hat Intel umfassende Unterstützung durch Vorschläge von für das Ansiedlungsvorhaben geeigneten Standorten sowie bei der Versorgung der geplanten Fabrik mit Energie und Wasser angeboten. Zu konkreten Zusagen der Staatsregierung kam es im Rahmen des Auswahlverfahrens nicht.

3.3 Welche finanziellen und darüber hinausgehenden Zusagen wurden seitens der Staatsregierung gegenüber dem Unternehmen bei einer Ansiedlung in Bayern gemacht?

Zu konkreten Zusagen der Staatsregierung kam es im Rahmen des Auswahlverfahrens nicht.

4. Auswahl Standort Bayern

4.1 Welche Erwartungen hat die Staatsregierung mit der Ansiedlung einer Chipfabrik in Bayern verbunden?

Die Ansiedlung einer Chipfabrik von Intel wurde von der Staatsregierung als wichtiges Ankervorhaben eingestuft, mit großem Potenzial, die Halbleiter-Industrie im Freistaat weiter auszubauen und zukunftsfest zu machen.

4.2 Wie lief der Prozess der Standortsuche seitens der Staatsregierung ab?

Am 13.04.2021 wurde die Standortsuchanfrage auf Basis des Anforderungsprofils über das Standortinformationssystem „Sisby“ an alle bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte gesendet. Darin wurde auf den hohen Stellenwert für Bayern und die Dringlichkeit der Anfrage hingewiesen.

Am 30.04.2021 übersandte Invest in Bavaria ein Standortexposé mit sechs konkreten Standortvorschlägen an GTAI. Bei den Vorschlägen handelte es sich um Flächen in der kreisfreien Stadt Hof und den Landkreisen Hof, Ansbach, Neustadt an der Waldnaab und Schweinfurt.

Die vorgeschlagenen Standorte erfüllten die Kriterien aus Unternehmenssicht jedoch nicht ausreichend, sodass am 22.06.2021 weitere Standortvorschläge in Südbayern unterbreitet wurden. Diese befanden sich in den Landkreisen Dingolfing-Landau, Landsberg am Lech und Freising.

Am 19.08.2021 wurde ein letzter weiterer Standortvorschlag in der kreisfreien Stadt (KFS) Straubing eingebracht.

4.3 Welche bayerischen Kommunen standen als Standort zur Auswahl?

KFS Hof, Gemeinde Helmbrechts, Gemeinden Bottenweiler/Zumhaus, Weiherhammer, KFS Schweinfurt/Geldersheim/Niederwerrn, Feilitzsch/Gutenfürst (Sachsen) (in einem gemeinsam zu entwickelnden Industriepark).

Am 22.06.2021 wurden Standorte in folgenden Gemeinden in Südbayern übermittelt: Gemeinde Penzing / KFS Landsberg am Lech, Gemeinde Wallersdorf, Gemeinde Hallbergmoos.

Zuletzt wurde am 19.08.2021 ein Standortvorschlag in der KFS Straubing unterbreitet.

5. Fokussierung auf den alten Bundeswehr-Fliegerhorst Penzing als Standort

5.1 Welche Kriterien waren für die Staatsregierung entscheidend, Penzing als Standort zu unterstützen?

Aufgrund des immensen Flächenbedarfs mit der Vorgabe zeitnaher Verfügbarkeit rückten militärische Konversionsflächen besonders in den Blick. Nach der Fokussierung auf Südbayern bot sich der Standort Penzing daher in besonderer Weise an.

5.2 Inwieweit wurde die Kommune in diese Entscheidung eingebunden (bitte hierbei auch auf entsprechende Treffen eingehen)?

Das StMWi und Invest in Bavaria (IB) standen in regelmäßigem Austausch mit den Kommunen Penzing und Landsberg am Lech, sowohl mit den jeweiligen (Ober-)Bürgermeistern als auch den Stadt- bzw. Gemeinderäten und den kommunalen Verwaltungen.

5.3 Welche Schritte hat die Staatsregierung unternommen, um Intel von dem bayerischen Standort Penzing zu überzeugen?

Intel wurde der ehemalige Fliegerhorst Penzing mit seinen Standortvorteilen umfassend vorgestellt. Das StMWi und Invest in Bavaria standen in regelmäßigem und engem Austausch mit Intel zu allen aus Unternehmenssicht ansiedlungsrelevanten Themen.

6. Absage

6.1 Wie bewertet die Staatsregierung die Entscheidung gegen eine Ansiedlung Intels in Bayern?

Die Entscheidung Intels für Magdeburg ist keineswegs als eine Entscheidung gegen Bayern zu verstehen. Es bedeutet vielmehr einen großen Erfolg für einen bayerischen Standort, in einem europaweiten Auswahlverfahren zu den wenigen Standorten gehört zu haben, die das Unternehmen in einem mehrstufigen Auswahlprozess evaluiert und schließlich in die engste Auswahl genommen hat.

6.2 Wie bewertet die Staatsregierung die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kommunen während des Bewerbungsprozesses?

Die Zusammenarbeit mit Penzing und Landsberg am Lech war von intensiver Abstimmung und regelmäßigem Austausch geprägt und damit grundsätzlich zielführend für die Bewerbung Penzings als Standort für die Intel-Chipfabrik.

6.3 Welche Schlussfolgerungen für ihr Handeln zieht die Staatsregierung aus der Entscheidung für künftige Projekte dieser Größenordnung?

Projekte dieser Größenordnung sind vergleichsweise selten und darüber hinaus auch nicht von einheitlichen Anforderungen gekennzeichnet. Pauschale Schlussfolgerungen lassen sich daher kaum ziehen. In erster Linie sind derartige Groß-

projekte von immensem Flächenbedarf geprägt, der sich auch in einem Flächenland wie Bayern nur schwer bereitstellen lässt und dann auch teilweise auf lokalen Widerstand stößt. Die Bereitstellung geeigneter Flächen für Industrieansiedlungen mit einem außerordentlich hohen Flächenbedarf muss im konkreten Einzelfall erfolgen und bedarf der Akzeptanz vor Ort.

7. Bayerische Halbleiterstrategie und Intel

7.1 Welche Rolle bzw. welchen Einfluss hat die Intel-Deutschlandzentrale in Neubiberg bei der bayerischen Bewerbung als Halbleiter-Standort?

Zu den konkreten Zuständigkeiten innerhalb der Intel Corporation kann die Staatsregierung keine Aussage treffen. Selbstverständlich hat die Staatsregierung auch im Austausch mit Intel Deutschland in Neubiberg den Standort Bayern für die Intel-Chipfabrik beworben.

Ob und gegebenenfalls in welcher Weise Intel Deutschland auf den Auswahlprozess für das Ansiedlungsvorhaben Einfluss genommen hat, entzieht sich der Kenntnis der Staatsregierung.

7.2 Welche Planungen für eine künftige Kooperation im Rahmen der bayerischen Halbleiterstrategie mit dem Unternehmen Intel gibt es bereits, nachdem Staatsminister Hubert Aiwanger in einer Presseerklärung vom 15.03.2022 davon sprach, dass es eine feste Zusage seitens Intel gibt, sich in das Bündnis einzubringen?

7.3 Welche Projekte wurden bereits mit Intel im Rahmen der bayerischen Halbleiterstrategie ausgehandelt?

Aufgrund des sachlichen Zusammenhangs werden die Fragen 7.2 und 7.3 zusammen beantwortet.

Wie bereits in der Presseerklärung vom 15.03.2022 von Staatsminister Hubert Aiwanger erklärt, bringt sich Intel aktiv in das Halbleiter-Bündnis des StMWi ein und arbeitet in dem Prozess mit.

So erfolgte auf Fachebene ein intensiver Austausch zur Bewertung des European Chips Acts. An der Informationsveranstaltung des Halbleiter-Bündnisses am 24.02.2022 nahmen zwei hochrangige Intel-Vertreter teil. Darüber hinaus sagte Intel Deutschland zu, sich am Bayerischen Halbleiter-Kongress am 27.06.2022 in München in Form eines Impulsvortrags von Christin Eisenschmid, Vice President von Intel, zu beteiligen.

8. Industriestandort Bayern / künftige Weiterentwicklung

8.1 Inwieweit wird der Freistaat Standortbedingungen in Bayern nach der Absage anpassen?

Die Staatsregierung hat ihre Politik grundsätzlich darauf ausgerichtet, die Standortbedingungen in Bayern optimal zukunftsfest zu gestalten. Dazu gehören insbesondere

die Schaffung leistungsfähiger Infrastrukturen, eine zukunftsorientierte Technologiepolitik (High Tech Agenda mit einem Volumen von rund 3,5 Mrd. Euro), attraktive Rahmenbedingungen für Gründer oder auch ein Spitzenstandort für Wissenschaft und Forschung.

Eine proaktive Anpassung von Standortbedingungen ist kaum möglich, da Projekte dieser Größenordnung vergleichsweise selten sind und darüber hinaus auch nicht von einheitlichen Anforderungen gekennzeichnet sind. In erster Linie sind derartige Großprojekte von immensem Flächenbedarf geprägt, der sich auch in einem Flächenland wie Bayern nur schwer bereitstellen lässt und dann auch teilweise auf lokalen Widerstand stößt. Die Bereitstellung geeigneter Flächen für Industrieansiedlungen mit einem außerordentlich hohen Flächenbedarf muss im konkreten Einzelfall erfolgen und bedarf der Akzeptanz vor Ort.

8.2 Welche Rolle spielt nach Einschätzung der Staatsregierung die Nachhaltigkeit bei Standortentscheidungen von Unternehmen?

Unternehmen legen zunehmend Wert auf nachhaltiges Handeln; dies hat auch Einfluss auf Standortentscheidungen in Ansiedlungsprojekten. Daher gewinnt der Ausbau erneuerbarer Energien weiter an Bedeutung.

Vergleiche hierzu die Antwort zu Frage 8.3.

8.3 Welche Rolle spielt die Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien in einem Konzept für den Wirtschaftsstandort/Hightech-Standort Bayern (bitte zwischen einzelnen Energiearten unterscheiden)?

Im bundesweiten Vergleich ist Bayern bei der Erzeugung von Strom, Wärme und Treibstoffen aus erneuerbaren Energien führend. Die Staatsregierung strebt einen ambitionierten weiteren Ausbau an. Bei der Entscheidung für den Standort Magdeburg stand die Energieverfügbarkeitsfrage nicht im Vordergrund.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.